

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	7. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/18 (MM/JJ) bis 12/18 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Oulu, Finnland
Gasthochschule	Oulun Yliopisto
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha



Vorbereitung

Die Bewerbung für einen Platz im Erasmus+ Programm umfasst zwar so einiges an Papierarbeit, ist aber alles in Allem, gerade auch im Vergleich mit anderen Anbietern/Organisationen oder privat organisierten Auslandsvorhaben, bei weitem unkomplizierter. Gefordert wird unter anderem ein Nachweis über sprachliche Fähigkeiten in der Hauptunterrichtssprache der Gasthochschule, in meinem Falle war das Englisch. Hierfür wird leider einzig ein DAAD Sprachtest, abzulegen im Sprachenzentrum der Universität, anerkannt. Zwar hatte ich diesem für Auslandsfamulaturen bereits vorher abgelegt und konnte ihn dann wiederverwenden, bei manch anderen hat dieser Test allerdings aufgrund begrenzter Termine zu einigen Komplikationen geführt. Daneben sind nur standardmäßige Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf und Motivationsschreiben nötig. Es schadet also in jedem Falle nicht sich frühzeitig darum zu kümmern.

Nach 2-3 Monaten war dann die Auswahl abgeschlossen und ich erhielt meine Zusage. Danach musste man sich nochmals extra an der Gasthochschule über ein Online Portal bewerben, das aber reine Formsache war. Möglichst zeitnah ist dann ein sogenanntes Learning Agreement (LA) zu erstellen, das regelt, welche Kurse/Praktika/Klausuren an der Gasthochschule belegt werden und als was diese dann nach der Rückkehr an der Heimuniversität anerkannt werden. Das war für mich anfangs überaus verwirrend, zusammen mit einem Kommilitonen, der ebenfalls nach Oulu gehen würde, und mit der Hilfe von Frau Leins, gelang es uns allerdings letztlich doch schnell. Sehr hilfreich ist es sich von Frau Leins die LAs der letztjährigen Studenten zeigen zu lassen, da man diese zu großen Teilen übernehmen kann. Die Koordinatorin vor Ort in Finnland war überaus hilfsbereit und nett, leider hat sich hier am Ende meines Austausches aber ein personeller Wechsel angekündigt, sodass ich hierüber für zukünftige Bewerber keine Aussage machen kann.

Als spezielle Komplikation in meinem Falle stellte sich heraus, dass ich direkt vor Beginn meines Erasmus Semesters noch im Ausland eine Famulatur geplant hatte. Das war insofern etwas ungeschickt, als das ich dann zwischen Famulatur und Auslandssemester nicht mehr nach Hause zurückkehren konnte, sondern direkt von China aus nach Finnland reisen musste. Mit der richtigen Organisation war aber auch das kein Problem. In jedem Falle empfehle ich Hin- und Rückflug direkt zusammen zu buchen, da später - wenn kurz vor Weihnachten alle Austauschstudenten ihre Rückreise planen - die Flugpreise durch die Decke gehen. Die Unterkunft muss glücklicherweise im doch eher hochpreisigen Finnland in der Regel nicht selbst organisiert werden, sondern erfolgt zu sehr humanen Preisen in einem der lokalen Studentenwohnheime. Dafür muss man sich allerdings bei PSOAS, der Betreiberorganisation der finnischen Wohnheime, online bewerben. Das sollte möglichst zeitnah nach Beginn der Bewerbungsphase erfolgen, da die Plätze begrenzt und begehrt sind. Als Präferenz lohnt es sich meiner Meinung nach Alpilla/Tirolintie anzugeben, da dieses Wohnheim recht zentral gelegen und zu beiden Standorten der Universität nicht allzu weit entfernt ist.

Unterkunft

Die Wohnheime die PSOAS an Austauschstudenten vergibt sind bei weitem nicht so gut wie die für finnische Studenten, doch nichtsdestotrotz völlig ausreichend. Ich war untergebracht in einem 12 qm großen Zimmer in einer gemischten WG mit 7 Studenten aus sehr verschiedene Fachrichtungen und Ländern. Insgesamt ist die Einrichtung recht spartanisch, in einem Secondhand Shop direkt neben dem Wohnheim lassen sich allerdings Sofas, Regale, Tische etc. sehr kostengünstig erwerben. Wie in de facto jedem finnischen Wohnhaus sind auch in den Studentenwohnheimen Saunen frei verfügbar, ebenso wie Waschmaschinen und Trockner. Probleme bereitete uns die Heizung, da diese zentral geregelt und an die Außentemperatur angepasst wird, laut Angaben von PSOAS die Räume aber nie weiter als auf die „optimale Arbeitstemperatur“ von 21 Grad aufgeheizt werden. Das mag für Finnen genug sein, wir empfanden es aber doch oft als eher kühl. Einige haben sich daraufhin kleine Heizlüfter für ihre Zimmer besorgt. Insgesamt sollte man nicht zögern etwaige Mängel wie etwa undichte Fenster an PSOAS zu melden, da diese dann meist wirklich zügig behoben werden.

Das WG Leben an sich war sehr lebhaft und wir unternahmen viel gemeinsam. Filme oder Kochabende mit Spezialitäten aus den jeweiligen Heimatländern, gemeinsames saunieren oder Wochenendausflüge sind nur Beispiele, die dafür sorgten dass es in unserer WG nie langweilig oder einsam wurde.

Alles in allem fand ich die Unterbringung zufriedenstellend, gerade auch im Vergleich zu dem, was ich von anderen Studenten gehört hatte die privat untergebracht waren und dafür oft sehr viel höhere Preise zahlten. Insbesondere, weil dieses Wohnheim fast ausschließlich von Austauschstudenten bewohnt wurde, fand man sehr schnell Anschluss und im hauseigenen Club Raum war immer viel geboten.

Studium an der Gasthochschule

Schon vor dem eigentlichen Beginn des Studiums im Ausland sollte man sich beim Erstellen des Learning Agreement darüber im Klaren sein, dass Freizeit und Reisen natürlich immer weniger möglich werden, je mehr Kurse/Credits man absolvieren möchte. Im Nachhinein denke ich, dass wir hier eine ziemlich gute Balance gefunden haben. Wir absolvierten Endokrinologie, Rheumatologie, Kardiologie, Nephrologie, Urologie und ein Symposium zum Thema Adipositas. Zusammen mit 3 Wochen Blockpraktikum im Bereich Innere Medizin wurden diese Kurse dann als Innere Medizin Schein anerkannt. Um den Chirurgie Schein zu erhalten, belegten wir die Fächer Gastroenterologische Chirurgie, Orthopädie und Traumatologie sowie ebenfalls 3 Wochen Blockpraktika auf Chirurgischen Stationen. Aus Zeitgründen mussten wir letztlich zu anfangs geplante Praktika in Urologie und Traumatologie leider absagen, was aber nicht weiter schlimm war.

Generell findet in Oulu der Unterricht für Austauschstudenten getrennt von dem normalen finnischen Programm statt und wird entsprechend komplett in Englisch gehalten. Pro Kurs sind es meist etwa nur 4 Vorlesungen in Kleingruppen, zusätzlich ist jeweils angegebene Literatur zu lernen. Aufgrund der geringen Anzahl an Vorlesungen sind diese allesamt verpflichtend, was mitunter die Reiseplanung etwas erschwert. Die Examina sind anders als in Deutschland nicht im MC Format gehalten, sondern beinhalten kurze Fragen, Patientenfälle oder andere Problemstellungen auf die dann in Form eines Essays geantwortet werden muss. Das ist zu anfangs ungewohnt, letztlich hatte ich allerdings doch den Eindruck dass dieses Format wirklich nicht zum Nachteil der Studenten ist und auch die anschließende Bewertung äußerst wohlwollend war. Insgesamt war die Lehre völlig in Ordnung, allerdings auch nicht außerordentlich gut. Viele andere Studenten hatten den Kurs Pädiatrie gewählt, was offenbar wirklich sehr zeitaufwendig war. Dieser Kurs startet bereits früh im August, wer also wie ich zuvor noch famulieren möchte muss das in seiner Planung bedenken oder aber diesen Kurs nicht wählen.

Alltag und Freizeit

Wer sich für ein Erasmus Auslandssemester in Finnland entscheidet, dem sollte klar sein, dass man dort keine pulsierenden Großstädte erwarten kann. Das trifft auch auf Oulu zu, was zwar zweifelsohne eine hübsche Stadt ist, aber dann auch nicht besonders viel an Sehenswürdigkeiten oder ähnlichem zu bieten hat. Ich persönlich fand das aber gar nicht schlimm, da es bei dieser Reise nach Norden sowieso vielmehr um Natur und Outdoor Aktivitäten ging. Und dafür ist Oulu wiederum nahezu perfekt, da es als nördlichste Großstadt der EU alle Möglichkeiten für Trips in den hohen Norden bietet.

In der Stadt selbst ist man am besten per Fahrrad unterwegs und das auch im Winter. Da die öffentlichen Verkehrsmittel verhältnismäßig teuer sind und Radwege überall vorhanden und gut gewartet sind, lohnt es sich in jedem Falle schnellstmöglich ein Fahrrad zu erwerben. Dazu am besten in einem der Secondhand Shops oder in einer der zahlreichen Facebook Gruppen nachsehen. Bei Schnee, Eis und Kälte ist Fahrradfahren mit etwas Vorsicht trotzdem kein Problem und ich persönlich habe die gesamte Zeit über immer mein Fahrrad benutzt. Die Stadt bietet ein gutes Freizeitangebot und in Sachen Shopping und Sport bleiben kaum Wünsche offen. Natürlich trifft es zu, dass in Skandinavien das Preisniveau etwas höher ist, als bei uns in Deutschland. Obwohl Norwegen sicherlich das mit Abstand teuerste Land in Nordeuropa ist, merkt man die gehobenen Preise durchaus auch in Finnland.

So richtig lernt man den Norden Europas aber erst kennen, wenn man die Stadt verlässt. Reisen ist von Oulu aus sehr gut möglich: per Bus, Mietwagen oder besonders gut auch per Flugzeug vom kleinen lokalen Flughafen aus. Zu empfehlen sind die Nationalparks, die sowohl im Sommer, als auch Winter unberührte Natur pur bieten. Weniger als 4 Stunden entfernt ist beispielsweise der Oulanka NP - nahe der russischen Grenze. Landschaftlich äußerst empfehlenswert ist außerdem ein Abstecher nach Norwegen, insbesondere die Lofoten und Fjorde, was sich gut mit einem Besuch in Tromsø und dem Nordkapp vereinbaren lässt.

Da ich gerne auch einige der skandinavischen Städte besichtigen wollte, bin ich des häufigeren auch von Oulu aus geflogen, was bei frühzeitiger Buchung günstig möglich ist. Helsinki und Tallinn lohnen sich für einen Wochenendausflug, für Stockholm und Kopenhagen sollte man etwas mehr Zeit einplanen. Sehr empfehlenswert ist auch eine Reise nach Russland, beispielsweise nach St. Petersburg und Moskau. Dafür ist es zwar nötig ein Visum zu beantragen, aber das ist kein größeres Problem. Für viele dieser Reisen bietet das lokale Erasmus Studenten Netzwerk (ESN) bereits geplante Touren an, allerdings war es meiner Meinung nach günstiger und vor allem flexibler sich seine Reisen selbst zu organisieren, anstatt etliche



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

Stunden mit einer riesigen Gruppe im Reisebus zu verbringen. Allerdings wirklich lohnenswert war der ESN Trip nach Lapland, da alle dort beinhalteten Aktivitäten wie etwa Hundeschlitten- oder Schneemobilfahren alleine eher schwierig zu organisieren sind.

Insgesamt sollte man bei seiner Reiseplanung berücksichtigen, dass spätestens im November/Dezember die Tage sehr kurz werden, was insbesondere für Städtetourismus dann eventuell etwas ungeschickt ist.

Fazit

Das Studium in Finnland war für mich eine sehr große Bereicherung in persönlicher sowie auch in fachlicher Hinsicht. Es war höchst interessant eines der renommiertesten Bildungssysteme weltweit hautnah zu erfahren und in einen Klinikalltag einzutauchen, der von weitaus weniger Stress und viel mehr Zeit pro Patient geprägt ist. Die Ausbildung an finnischen Universitäten ist meiner Meinung nach sehr viel stärker auf praktische Relevanz des Gelernten ausgelegt und daher in gewisser Hinsicht effektiver als bei uns in Deutschland. Insgesamt finde ich, wird in Finnland im Medizinsystem vieles richtig gemacht, viele Dinge, über die in Deutschland schon lange gestritten wird sind dort längst Standard: digitale Patientenakte, digitale Rezepte, Medizinstudenten die unter Aufsicht bereits nach dem 3. Studienjahr eigenständig als Ärzte Patienten versorgen und so sehr früh klinische Erfahrungen sammeln, ...

Persönlich habe ich sehr davon profitiert in einem derartig internationalen und multikulturellen Umfeld zu leben und zu lernen, habe viele neue Freundschaften geschlossen, die mit Sicherheit auch über diesem Austausch hinaus Bestand haben werden.

Für alle, die vom rauen Norden fasziniert sind ist dieses Auslandssemester eine einmalige Chance. Allen, die wie ich eigentlich eher Sommer, Sonne und Strand bevorzugen, kann ich nur empfehlen, sich zu bewerben, etwas komplett neues kennenzulernen und sich von Skandinavien verzaubern zu lassen.

Persönlich würde ich jederzeit wieder nach Finnland gehen, um dort zu studieren.



Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)



Aurora borealis über Oulu



Schneemobil Tour in Lapland



Lofloten in Norwegen



Rentiere im Oulanka Nationalpark